

Brandenburg unter Zeckengefahr: Vorsicht beim Erkunden der Natur!

Brandenburg verzeichnet mehr Zeckenfälle und Krankheiten. Experten warnen vor Risiken und empfehlen präventive Maßnahmen im Wald.

Die reizvollen Landschaften im Berliner Umland ziehen viele Naturliebhaber an. Die Region ist nicht nur für ihre majestätischen Wälder bekannt, sondern birgt auch gesundheitliche Risiken, die oft übersehen werden. Die Krankenkasse Barmer warnt jetzt vor einer erlebten Zunahme von Zeckenerkrankungen und macht auf die Notwendigkeit von Vorsichtsmaßnahmen aufmerksam.

Warnung vor Zeckenerkrankungen im Berliner Umland

Die Barmer hat in einer jüngsten Mitteilung auf eine alarmierende Statistik vom Robert Koch-Institut hingewiesen. Im Jahr 2023 wurden bereits 810 Fälle von Borreliose in Brandenburg registriert – eine Steigerung von 94 Fällen im Vergleich zum Vorjahr. Zusätzlich gab es fünf bestätigte Fälle von Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME), die im Vorjahr gänzlich fehlten. Diese Zahlen verdeutlichen die aktuelle Gesundheitslage in der Region und die damit einhergehende Notwendigkeit, bei Aufenthalten im Freien vorsichtiger zu sein.

Verschiedene Gesundheitsrisiken und ihre Bedeutung

Die Zunahme von Borreliose und FSME in Brandenburg ist besorgniserregend, da beide Krankheiten durch Zeckenstiche übertragen werden. Die Barmer empfiehlt, nach jedem Aufenthalt in der Natur Kinder und Haustiere auf Zecken zu überprüfen. Sollten Zecken entdeckt werden, sollten diese mit einer Pinzette entfernt werden, um das Risiko einer Infektion zu minimieren. Dennoch ist nicht jeder Zeckenstich gleichbedeutend mit einer Ansteckung. Die Aufmerksamkeit sollte auf eventuell auftretende Symptome wie eine ringförmige Hautrötung gerichtet werden, die auf eine Borreliose hindeuten könnte.

Risikogebiete in Brandenburg und besondere Vorsichtsmaßnahmen

Laut der aktuellen Mitteilung sind die Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Oder-Spree, Spree-Neiße und Frankfurt/Oder als FSME-Risikogebiete identifiziert worden. Dies bedeutet, dass Bewohner und Besucher dieser Gebiete besonders vorsichtig sein sollten. Auch wenn die Nachrichten zu Zeckenerkrankungen Alarm schlagen, ist eine Panik nicht angebracht. Die Barmer weist darauf hin, dass die Beobachtung der Einstichstelle und gegebenenfalls ein Arztbesuch wichtig sind, um mögliche Komplikationen frühzeitig zu erkennen.

Gemeinschaftliche Vorsorge und Aufklärung

Die aktuelle Situation erfordert nicht nur individuelle Vorsichtsmaßnahmen, sondern auch eine gemeinschaftliche Aufklärung. Es ist wichtig, dass sowohl Bewohner als auch Besucher der Region die Risiken und Präventionsmöglichkeiten kennen. Die Verbreitung dieser Informationen kann dazu beitragen, die Ansteckungsgefahr zu verringern und somit die Sicherheit in den beliebten Wandergebieten zu gewährleisten.

Insgesamt zeigt die Situation ein wachsendes Gesundheitsrisiko für die Bevölkerung und fordert eine enge Zusammenarbeit von

Krankenkassen, Gesundheitsbehörden und der Gemeinschaft,
um eine sichere Freizeitgestaltung in der Natur zu ermöglichen.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de